

Dr. August Nagel, Stuttgart. Flüssigkeitsmesser mit Meßbehälter und Schwimmer, insbesondere für Brennstoff, bei dem das Ventilumsteuerungsgetriebe außerhalb des Meßbehälters liegt und mit dem Schwimmer durch übergreifende Teile verbunden ist, 1. dad. gek., daß mit dem ringförmigen, ein den Meßbehälter nach unten abschließendem zentrales Rohr (c) umgebenden Schwimmer ein in dieses Rohr übergreifendes, nach unten geführtes und dort mit dem Ventilgetriebe im Eingriff stehendes Rohr (b¹) verbunden ist. — 2. dad. gek., daß an der Verbindungsstelle des Rohres (b¹) mit dem Schwimmer (b) Durchbrechungen (b⁴) angeordnet sind, um die bei Schwimmerniedergang in dem Ringraum (b³) zusammengepreßte Luft rasch entweichen zu lassen. — 3. dad. gek., daß das Ventilgestänge im Innern des Rohres (b¹) liegt und durch Schlitte (b²) zum Sammelraum

(d) übergreift. (D. R. P. 404 803, Kl. 42 e, vom 15. 9. 1923, ausg. 24. 10. 1924.) dn.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Härteprüfer für Metalle, Legierungen od. dgl., dad. gek., daß die Angriffsfläche des den Eindruck im Prüfstück erzeugenden Körpers die Fläche eines derart stumpfwinkeligen Kegels darstellt, daß das Verhältnis Kegelhöhe zum zugehörigen Basisdurchmesser den Wert 2 : 10 nicht überschreitet. — Die Prüfung mit stumpfwinkeligem Kegel hat vor der Martensschen Modifikation der Kugeldruckprobe den Vorzug, daß sie an keine bestimmte Belastung gebunden ist. Sie hat mit dieser vor dem Ludwickschen Kegel den Vorteil gemeinsam, daß bei ihr die durch die Prüfung selbst hervergerufene örtliche Kalthärtung gering bleibt und infolgedessen die erhaltenen Werte dem wirklichen Zustand des Materials weit näherkommen. (D. R. P. 405 089, Kl. 42 k, vom 9. 8. 1923, ausg. 25. 10. 1924.) dn.

Karl Rehák, Klein Hrabova (Tschechoslowakei). Elektrischer Sammler, dad. gek., daß beide Elektroden wellenförmig ineinandergeflochten sind. — Dies gestattet eine gedrängte Bauart des Sammlers. Zeichn. (D. R. P. 405 186, Kl. 21 b, vom 4. 2. 1923, ausg. 29. 10. 1923.) dn.

Lorenz-Apparatebau G. m. b. H., Berlin. Thermostat zum Regeln des Zuges für Heizungen, Trocknungsanlagen und andere Anlagen, bestehend aus in einem Mantelrohr eingeschlossenen bimetallischen Streifen, dad. gek., daß die bimetallischen Streifen mit ihren unteren Enden am Bodenstück des Mantelrohrs befestigt und an ihren freien oberen Enden gelenkige, scherenartig miteinander verbundene Glieder tragen, die mechanisch auf ein bekanntes Organ zum Einstellen des Zugklappenhebelsystems wirken. Zeichn. (D. R. P. 405 200, Kl. 42 i, vom 1. 4. 1923, ausg. 29. 10. 1924.) dn.

Theodor Bader, Waldshut (Bad.). Temperaturregler mit Ausdehnungsthermometer, das durch ein Gestänge mit dem Auslösehebel des Schalters für die Heizquelle bewegenden Uhrwerkes verbunden ist, dad. gek., daß zwischen Auslösearm und Auslösehebel des Uhrwerks ein mechanisches Relais eingeschaltet ist, das die Auslösung von dem jeweils verschiedenen Druck der Uhrwerksfeder unabhängig macht. — Die Genauigkeit der Auslösung wird hierdurch wesentlich erhöht. Weitere Anspr. u. Zeichn. (D. R. P. 405 410, Kl. 42 i, vom 25. 3. 1923, ausg. 31. 10. 1924.) dn.

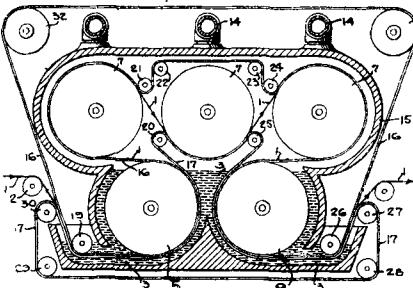
Verschiedenes.

14. Cellulose, Papier.

Fried. Krupp, Grusonwerk Akt.-Ges., Magdeburg-Buckau. Verfahren und Vorrichtung zum Zerkleinern von Bambusrohr und ähnlichen holzigen Stoffen, insbes. für die Zwecke der

Papier- und Zellstofffabrikation, dad. gek., daß die in Brettform gebrachten Werkstücke durch mit keilförmigen Zähnen versehene Walzenpaare geschlitzt, die geschlitzten Stücke netzartig breitgezerrt und dann durch Zerbrechen oder Zerkleinern weiter zerkleinert werden. — Das Verfahren bezweckt, Pflanzenteile entweder so weit zu zerkleinern, daß sie in der Gegend ihrer Gewinnung unmittelbar für die Papierfabrikation aufgeschlossen werden können, oder auch nur so weit, daß sie für die Verladung nach anderen Orten, namentlich Übersee, zwecks einfacher Hantierung und voller Ausnutzung des Verladeraumes in Ballen gepreßt und ohne weitere Verpackung verladen werden können. Weitere Anspr. u. Zeichn. (D. R. P. 405 356, Kl. 55 a, vom 6. 7. 1923, ausg. 30. 10. 1924.) dn.

Ogden Minton, Greenwich (V. St. A.). Vorrichtung zum Trocknen von Papier- und Stoffbahnen, bei der die zu trocknende Bahn um beheizte Trockenzyliner im Innern einer luftverdünnten Trockenkammer läuft, deren Eintritts- und Austrittsöffnungen gegen das Eindringen von Luft durch flüssige Dichtungsmittel geschützt sind, dad. gek., daß die unteren, am Eintrittsende und am Austrittsende der Trockenkammer liegenden (5, 9) oder sämtliche untere Zylinder im wesentlichen bis zu ihrer Achsenhöhe in die Dichtungsflüssigkeit eintauchen. — Durch das Trocknen im Vakuum wird eine große Ersparnis an Dampf, Raum und Zeit erzielt und durch die notwendige geringe Erhitzung das Papier sehr geschont, so daß auch aus geringwertigen Ausgangsstoffen gute Papiere erzielt werden können. Zeichn. (D. R. P. 404 667, Kl. 55 d, vom 25. 4. 1922, ausg. 20. 10. 1924.) dn.



Rundschau.

Die Technische Messe zu Frankfurt a. M. (Haus der Technik und Stände im Freien) wird im nächsten Frühjahr zwei Tage vor der Allgemeinen Messe beginnen, da die Aussteller der Technischen Messe besonderen Wert darauf legen, daß ein ganzer Samstag zu Beginn der Messe zur Verfügung steht, um Ingenieuren, Werkmeistern und sonstigen Technikern die Besichtigung der Stände der Technischen Messe zu ermöglichen. Die neuen Termine sind: Allgemeine Messe: 19.—22. April (Sonntag bis Mittwoch einschließlich), Technische Messe: 17. bis 22. April (Freitag bis Mittwoch einschließlich).

Die Merz-Werke, Frankfurt a. M. — Rödelheim, feierten am 29. 11. d. J. ihr 25jähriges Jubiläum.

Braunkohlenfachmesse.

Ausgehend vom geschäftlichen Erfolg der Aussteller auf der ersten Leipziger Braunkohlenfachmesse veranstalten das Mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H., Leipzig, und das Ostelbische Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H., Berlin, anlässlich der nächstjährigen Leipziger Frühjahrsmesse eine gemeinsame, erweiterte 2. Braunkohlenfachmesse (1.—11. März 1925). Sie soll erneut der allgemeinen Aufklärung über die Einrichtungen zur bergbaulichen Gewinnung und chemischen Veredelung, besonders aber der feuerungstechnischen wie wärmewirtschaftlichen Verwendungsmöglichkeiten der Braunkohle dienen.

Auslandsrundschau.

Die Aussichten der Papierindustrie in Indien und Australien.

Einem in The Chemical Age, London, am 15. 11. 1924 erschienenen Artikel über Projekte zur Ausnutzung der Bambus- und Eukalyptuswälder in Indien und Australien entnehmen wir folgendes:

Vor einigen Jahren schon wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich sei, die Holzvorkommen Australiens zur Holzbrei- und Papierfabrikation zu verwenden. Eingehende Studien ließen gewisse waldreiche Distrikte des Landes, vor allem Tasmanien, dafür geeignet erscheinen, da letzteres billige Kraftquellen, verhältnismäßig leicht zugängliche Waldungen, günstige geographische Lage und ebensolches Klima aufweist. Fabrikationsversuche mit einer Mischung von zwei Dritteln australischem Hartholzbrei und einem Drittel importiertem Weichholzbrei fielen technisch und wirtschaftlich befriedigend aus. Mit einem Kapital von einer Million Pfund glaubten die Sachverständigen fürs erste eine Produktion zu erzielen, welche ein Drittel des australischen Bedarfs an Zeitungspapier zu decken imstande sein würde. Jedoch kam es nicht zur Verwirklichung dieser Pläne, obgleich die geringe Menge Papier, die bisher im Lande fabriziert wird, bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht.

In neuester Zeit haben weitere günstig verlaufene Untersuchungen über die Eignung der hauptsächlich dort vorkommenden Eukalyptusarten zur Papierfabrikation das Interesse gewisser Industriekreise erregt. Die Folge ist die jetzt bekanntgewordene Erwerbung ausgedehnter Ländereien durch eine Gruppe von Papierinteressenten von der Van Diemens Land Company an der nordwestlichen Küste von Tasmanien, der bald weitere folgen sollen.

Bereits vor 40 Jahren hat man erkannt, daß das indische Bambusrohr einen Faserstoff abgibt, welcher vorzüglich für die Papierindustrie geeignet ist. Doch scheiterte bisher die industrielle Ausnutzung an den zu hohen Kosten für die Bleichung. Dieses Hindernis ist jetzt durch ein angeblich neues und billiges Verfahren überwunden.

Schon während des Krieges wandte eine Papiermühle in Kalkutta, als kein Sulfitzellstoff mehr eingeführt werden konnte, sich dem Bambusrohr zu und verarbeitete schließlich große Mengen. Darauf wurde mit Unterstützung der Regierung die Indian Paper - Pulp - Company gegründet, welche seit zwei Jahren unter ausschließlicher Verwendung von indischem Bambusrohr bei guter Rentabilität Papier fabriziert. Man rechnet $\frac{21}{4}$ t Rohmaterial auf 1 t ungebleichten Holzbrei, woraus durchschnittlich 1 t Papier erhalten wird. Es wird erwartet, daß, angeregt durch diese günstigen Ergebnisse, in Indien eine ausgedehnte Papierindustrie entstehen wird, in Anlehnung an die vorhandene Jute- und Baumwollindustrie. Die Bambuswaldungen Indiens und Birmas vermögen genügend Rohmaterial abzugeben, um den gesamten Bedarf der Welt an Holzbrei zu decken, und da das Bambusrohr jedes dritte Jahre geschlagen werden kann, stehen praktisch unerschöpfliche Vorräte zur Verfügung.

Dr. Bausch.

Neue Bücher.

Abderhalden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E., Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Abt. IV, Angew. chem. u. physikal. Methoden, Teil 9, Heft 3, Lieferung 141, Stoffwechsel. Mit 17 Abb. im Text. Berlin und Wien 1924. Verlag Urban & Schwarzenberg. G.-M. 3,90

Althammer, Dr. W., Die graphische und rechnerische Behandlung von Salzlösungen. Mit 45 Figg. Staßfurt-Leopoldshall 1924. Kali-Forschungsanstalt G. m. b. H.

Askenasy, Prof. Dr. P., Mitteilungen des Chemisch-technischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe i. B. 1923, Heft 1, Halle (Saale). Verlag W. Knapp.

Beckurts, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. H., Jahresbericht der Pharmazie. Herausgeg. vom Deutschen Apothekerverein. Unter Mitwirkung von F. Dietze. 57. Jahrg. 1922. Göttingen 1924. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Geh. G.-M. 20; geb. G.-M. 22

Berichte der Fachausschüsse des Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Chemikerausschuß. Stadeler, Dr.-Ing. A., Kritische Untersuchung der Bestimmung der Kieselsäure in Erzen, Schlacken, Zuschlägen und feuerfesten Baustoffen. Nr. 40. — Holthaus, Dipl.-Ing. C., Die gleichzeitige Bestimmung des Schwefels und Kohlenstoffs in Stahl, Roh-eisen und Ferrolegerungen durch Verbrennung im Sauerstoffstrom. Nr. 41. — Piekenbrock, Dr. phil. F., Die Wieder-

gewinnung von Laboratoriumsreagenzien. Nr. 42. Düsseldorf 1924. Verlag Stahleisen.

Billiter, Prof. Dr. J., Technische Elektrochemie. 2. Aufl. Die elektrochemischen Verfahren der chemischen Großindustrie. Bd. 2, Elektrolysen mit unlöslichen Anoden ohne Metallabscheidung. Mit 250 Abb. u. 62 Tab. im Text. Halle (Saale) 1924. Verlag W. Knapp.

Bottler, Prof. M., Harze und Harzindustrie. 2. Aufl. Mit 34 Abb. Leipzig 1924. Bibliothek der gesamten Technik. Bd. 306. Leipzig 1924. Verlag Dr. M. Jänecke. Geb. G.-M. 7,50

Bottler, Prof. M., Die Lack- und Firnisfabrikation. 2. verb. u. verm. Aufl. Mit 33 in den Text gedr. Abb. Monographien über chemisch-technische Fabrikationsmethoden. Bd. 16. Halle (Saale) 1924. Verlag W. Knapp.

Cohn, G., Die Riechstoffe. 2. Aufl. Von G. Cohn u. F. Richter. Braunschweig 1924. Verlag Fr. Vieweg & Sohn. Geh. G.-M. 12; geb. G.-M. 14

Dafert, Dr. F. W., Die Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt in Wien in den Jahren 1921—1923. Wien 1924. Verlag W. Frick.

Ergebnisse der exakten Naturwissenschaften. Herausgeg. von der Schriftleitung der „Naturwissenschaften“, Bd. 3. Mit 100 Abb. Berlin 1924. Verlag J. Springer. Geh. G.-M. 18; geb. G.-M. 19,20

Ferchl, Fr., Illustrierter Apotheker-Kalender 1925. Verlag der Süddeutschen Apotheker-Zeitung, Stuttgart, und Gehe-Verlag G. m. b. H., Dresden. G.-M. 3,50

Fitger, P., Racemisierungerscheinungen bei optisch-aktiven Sulfidsäuren. Lund 1924. Hakan Ohlssons Buchdruckerei. Zu beziehen durch Verlag Chemie G. m. b. H., Leipzig. G.-M. 4

Freundlich, Prof. Dr. H., Grundzüge der Kolloidlehre. Leipzig 1924. Akademische Verlagsgesellschaft. Kart. G.-M. 6

Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. 8. Aufl. Herausgeg. von der Deutschen Chemischen Gesellschaft. System Nr. 32, Zink. Mit 14 Figg. Bearbeitet von R. J. Meyer unter beratender Mitwirkung von Fr. Peters, Herausg. d. 7. Aufl. Leipzig-Berlin 1924. Verlag Chemie G. m. b. H.

Grosse, Dipl.-Ing. W., Die volkswirtschaftliche Bedeutung der sächsisch-thüringischen Braunkohlenteer- und Montanwachs-industrie. Halle (Saale) 1923. Verlag W. Knapp.

Gesetze und Verordnungen aus dem Gebiete der öffentlichen Chemie

Deutsches Reich.

Fleischbrühwürfel und Ersatzmittel.

Packung oder Behältnis brauchen das Wort „Ersatz“ neben der handelsüblichen Bezeichnung nicht zu tragen, wenn ihre den Genußwert bedingenden Stoffe dem Hefeextrakt entstammen und dies aus der Bezeichnung deutlich hervorgeht (Reichsgesetzblatt 1924 Nr. 69 vom 21. 11. 1924).

Sachsen.

Essig und Weinessig.

Die Bestimmungen in den Absätzen 2 und 3 der Ziffer 1 der Verordnung des Freistaates Sachsen vom 16. 3. 1905—317—II M über den Gehalt des Essigs an Essigsäure und die Bezeichnung Weinessig werden ersetzt durch die Festsetzungen, welche in den vom Reihsgesundheitsamt herausgegebenen Heft 3 der Entwürfe zu Festsetzungen über Lebensmittel über Essig und Essigsäure enthalten sind (Berlin, Verlag von Julius Springer, 1912).

Personal- und Hochschulnachrichten.

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Geh. Rat. Prof. Dr. W. Marckwald versammelten sich seine Fachgenossen, Freunde und Schüler am Freitag, den 6. 12., im blumengeschmückten Hörsaal des Physikalisch-chemischen Instituts der Universität Berlin. Nach Begrüßungen durch Vertreter der Studenten und Assistenten feierten Prof. Bodenstein und im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft Prof. Lepsius die Verdienste des Jubilars. Die Technische Hochschule Danzig sandte seine Ernennung zum Dr.-Ing. E. h.